



Wir wollen uns bedanken bei ...

- ... jungen Erwachsenen, die sich für den BDP engagieren
- ... unseren Kolleg_innen in den BDP Einrichtungen für die tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- ... Unterstützer_innen und Förderern
- ... unserem Vorstand



BUND DEUTSCHER PFADFINDER_INNEN

LANDESVERBAND BERLIN

Jahresbericht

des BDP LV Berlin 2022

Impressum

Inhalt, Redaktion und Druck

Landesvorstand
Landesgeschäftsstelle

© BDP 2022





Inhalt:

Ein Vorwort vom Vorstand

Der sich immer wieder neu erfindende Jugendverband

Der reisende Jugendverband

Der politische Jugendverband

Mädchenladen

Indiwi

Liebig19

JUP

Koeltze

Danksagung

Lieber BDP, liebes Team!

Ein Landesverband des neomodischen Pfadfinder_innen*wesens, wie der hiesige BDP – Berlin, wird durch Zweierlei getragen und gelenkt. Zum einen von der Geschäftsstelle, welche momentan durch vier Arbeitskräfte vertreten ist, aber auch durch seine Mitglieder, die unter anderem auch den Vorstand stellen, welcher derzeit durch ein Dreigespann besetzt ist. Doch erstmal zur Frage, was der BDP denn eigentlich sei. Der BDP oder ausgeschrieben Bund Deutscher Pfadfinder_innen* ist eine Vereinigung, bei der zusammentrifft, was bei der Schule alles hinten runterfällt. Das ist sowohl ein Ort als auch eine Gemeinschaft, in der die Förderung des sozialen Gedankens und dessen Auslebung sowie die Weiterentwicklung des eigenen Selbst durch ein Gruppengefüge, wie zum Beispiel auf Kinder-/Jugend-Freizeit-Fahrten, durch die jeweiligen Angebote den Kindern/Jugendlichen näher gebracht werden sollen, damit diese sich ihrerseits neue Gedanken erfahren können. Diesen Raum hat der BDP als Anspruch. Die Art und Weise der Übermittlung dieser Werte, auch politischer, nicht umsonst wird oft auch vom bunt (B), dreist (D) politischen (P) Verein gesprochen, hat unterschiedliche Grundlagen. Da dies, die Struktur eines Vereins mit einigen, vielen kleineren Gliederungen, eine Besonderheit des Berliner Landesverbandes ist, werden im weiteren Verlauf die einzelnen Projekte ihre Arbeit des vergangenen Jahres selbst vorstellen.

Anknüpfend an Keanu möchte ich ergänzen, dass das erste Jahr im Vorstand unglaublich facettenreich war! Wir mussten uns erstmal in



die Rolle des Vorstandes einfinden und die Bedeutung der Vorstandsarbeit erkennen und was es bedeutet im Vorstand zu sein. Der Vorstand bildet eine Brücke zwischen Jugendlichen und dem Jugendverband. Wir sind zu Beginn noch mit Stützrädern unterwegs gewesen, bis wir nun sagen können, dass wir allein fahren können. Aber nur weil wir mittlerweile das Know-How und Ideen haben, heißt das auf keinen Fall, dass die Geschäftsstelle weniger wichtig geworden ist. Ganz im Gegenteil: ohne die Geschäftsstelle wären wir jetzt nicht da, wo wir sind.

Wir durften tolle Erfahrungen machen, mussten aber auch Hindernisse bewältigen. Ein Beispiel wäre das Klamöttchen. Als es das erste Mal stattgefunden hat, haben wir das als Vorstand größtenteils alleine organisiert. Ich hatte am Tag selbst ziemlich Muffensausen. Angst etwas vergessen zu haben, die kommenden Menschen nicht adäquat genug aufzunehmen oder schlichtweg einfach versagt zu haben. Dazu gehört Angst, Mut und Feuer, um solche Situationen zu wuppen. Außerdem bin ich extrem dankbar durch den Vorstandsposten das Privileg zu besitzen, an Veranstaltungen wie dem ZAT in Weimar teilnehmen zu dürfen. An dem Wochenende durfte ich nicht nur die unterschiedlichsten Menschen vom BDP aus ganz Deutschland kennenlernen, sondern auch noch super viel für mich als Mensch, für meine Person von Zwischenmenschlichkeit mitnehmen sowie Erkenntnisse und Wohlbefinden, die ich an keinem anderen Ort erfuhr. Mal abgesehen davon, können nicht so viele sagen, dass sie mit 18 Jahren schon auf einer Geschäftsreise waren.

Es gibt recht wenige direkte Aktionen, die wir als Vorstand angeführt / durchgeführt haben. Ich habe an super vielen Aktionen und Reisen teilgenommen, diese Erfahrungen, welche ich so sammelte, sind unglaublich wichtig für die Vorstandsarbeit. Denn sie prägen mich jeden Tag. Ohne jene Erkenntnisse würde ich anders urteilen, alltägliche Werte, Normen und Stereotypen anders auffassen, anders darüber denken. Darüber hinaus entwickle ich meinen moralischen Kompass nicht ausschließlich für mich, sondern auch für den BDP. Um den BDP in politischen Themen und Diskussionen vertreten zu können. Nun stelle ich jeden Tag die Welt immer wieder aufs neue in Frage und versuche einen Unterschied für mich, aber auch vor allem für die Menschen in meinem Umfeld zu machen. Einfluss ist sehr mächtig, ihn richtig zu Nutzen ist häufiger eine Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Vor allem, wenn es junge / jüngere Menschen gibt, die zu dir / einem hinaufschauen. Dann ist es umso wichtiger ein waches Auge zu haben.

Durch das erste Jahr Vorstandsarbeit habe ich unterschiedliche Blickwinkel entwickeln können. Treffen wie das ZAT oder Reisen wie die Alpenüberquerung werden mir im folgenden Jahr enorm helfen, zu verstehen, wie wertvoll das Leben ist, dass jede Sekunde zählt, und dass mein soziales Umfeld mich mehr schätzt, als ich es vorher wahrnahm. Dieses Selbstbewusstsein trage ich jeden Tag, auch als Mitglied vom Vorstand Berlin. Nun kann ich deutlich aufmerksamer Themen durchsteigen und mit diesem Bewusstsein neue Möglichkeiten und Ideen verknüpfen.



Nach meinem Gefühl braucht es erst ein Jahr, um die Strukturen und den Sinn hinter der Vorstandsarbeit zu erfahren und das Bewusstsein für den Wert und die Möglichkeiten als Vorstandsmitglied zu erlangen. Um dann im Anschluss mit den gesammelten Erfahrungswerten, im zweiten Jahr Ziele umzusetzen.

Der BDP ist bunt, dreist und politisch und obendrein außerordentlich lehrreich! Ich habe gelernt Verantwortung zu übernehmen, so nahe und oft mit Menschen stetig in Kontakt zu sein und diese intensive Art von Austausch zu haben. Darüber hinaus konnte ich persönliche Erkenntnisse festigen sowie neue Werte und Kriterien entwickeln und es hat mir geholfen eine eigene politische Meinung zu bilden. Der BDP hat meine Persönlichkeit immens geprägt. Alles was ich im letzten Jahr erlebt und gelernt oder auch erlernt habe, möchte ich auf keinen Fall missen. Außerdem wird der BDP immer einen großen Teil in meinem Leben spielen und nie vergessen werden! Der BDP bringt Menschen zusammen und lässt sie (sich) nie wieder vergessen.

Ein ganz herzliches Hallöchen an alle auch von mir (Gesine) :)

ich kann Roja definitiv nur zustimmen, dass eine der wichtigsten Erfahrungen in der Zeit als Vorstand die Begegnungen und der Austausch mit anderen Menschen war.

Deshalb als aller Erstes: Danke! an all die großartigen Personen, die alle irgendwie Teil des BDP sind und ihn so besonders schön **bunt** machen.

In der letzten Zeit habe ich erst so richtig verstanden und schätzen gelernt, dass wir aus gutem Grund der BDP mit großem D sind, sprich nicht diejenigen mit Kluft und konkreten Vorgaben, Regeln und Mitgliedsbeiträgen.

Gleichzeitig macht es das natürlich nicht immer einfach, da alles offener ist und wir nicht so richtig in die

typische "Pfadi-Schublade" reinpassen. Hier habe ich gelernt, dass es deshalb manchmal echt schwer sein kann, genug Leute zu erreichen. Das finde ich so schade, in Anbetracht der tollen Aktionen, die sicher viele Menschen interessieren würden (ich denke da z.B. an unser Klamöttchen im sonnigen Garten, mit Musik und Buffet). Außerdem fühlt es sich jedesmal nicht ganz richtig an, einfach nur zu sagen "ich bin bei den Pfadfindern" - weil das bei vielen (leider) ein anderes Bild als unser "**bunt.dreist.politisch**" hervorruft. Deshalb habe ich mir angewöhnt ein "alternativ" vor Pfadfinder zu setzen und dann in ein/zwei Sätzen zu beschreiben, dass wir ein offener Verband sind, mit dem Ziel möglichst viele Menschen mit den unterschiedlichsten Geschichten und Hintergründen zu erreichen.





Zum Thema Aktionen kann ich nur sagen, dass ich, genau wie Roja, einiges über Organisation und Verantwortung mitgenommen habe: nun ging es nicht mehr nur darum, eine helfende Hand beim Auf- oder Abbau zu sein, sondern im Vorhinein alles durchzudenken und sicher zu sein, keinen essentiellen Punkt vergessen zu haben.

Besonders in den letzten Tagen habe ich ein bisschen darüber nachgedacht, dass wir für meinen Geschmack noch ein bisschen mehr **dreist** und **politisch** sein könnten. Wir befinden uns in einer Welt, in der immer mehr Menschen einander kaum noch zuhören, in der einige für selbstverständlich gehaltenen Werte und Rechte plötzlich verschwinden und vor allem in einer Zeit, in der viele junge Menschen große Angst und Hilflosigkeit verspüren, wenn sie sich die Zukunft ausmalen. Da ist es doch genau unsere Aufgabe als politischer und dreister Jugendverband hier anzusetzen und mit einem möglichst großen Netz von Gleichgesinnten passende Aktionen und Statements zu veranlassen.

So etwas sagt sich natürlich auch immer leichter, als es umzusetzen ist, auch das habe ich in der Zeit als Vorstand gelernt ;) aber wie, wenn nicht mit dem Ziel anfangen?



Passend dazu kam mir der Gedanke, dass mehr bundesweite BDP-Aktionen sicher eine tolle Chance wären, um sich mit den

anderen Menschen ähnlicher Werte und Ideen aber unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen und Nuancen, zu verknüpfen und auszutauschen.

Leider schreibe ich aus guten 1200 km Entfernung zu Berlin und bin deshalb seit September eher so ein halbes Mitglied des Vorstandes (habe ich das Gefühl). Das ändert aber nichts daran, dass der BDP einer der wertvollsten Orte für mich ist. Sobald ich von BDPlies umgeben bin, erreicht mich ein unglaublich wertvolles Gefühl von Wärme und Sicherheit. Dies hat mich in den letzten Monaten sicher sehr geprägt und ohne Frage wäre ich heute nicht die gleiche Person, hätten Roja und ich nicht 2018 an der allerbesten Tour de France teilgenommen ;)

Ich freue mich auf ein gemeinsames **Buntes, Dreistes und Politisches** Jahr mit euch!

Keanu, Roja, Gesine



Der sich immer wieder neu erfindende Jugendverband...

Durchaus noch von der globalen Corona-Pandemie gebeutelt, starteten wir in das neue Jahr 2022. Die vergangenen 2 Jahre stellten uns mehrfach vor gesamtgesellschaftliche und politische Belastungsproben. Das Leben und der Alltag vieler hat sich massiv verändert. Wie sind die Menschen bisher durch diese Krise gekommen, wie sieht eine Welt nach Corona aus? Der gesellschaftliche Zusammenhalt wurde immer wieder neu auf den Prüfstand gestellt. Bildungs-, Gesundheit-, Arbeitsmarkt-, Asyl- und Migrations- und Klimaschutzpolitik sind nur einige der Politikfelder, die unter das sogenannte Brennglas geraten sind. Doch wer sind die Gewinner und wer die Verlierer? Diese Frage begleitet uns stets in unserem Handeln und Tun als Akteur gesellschaftlicher Arbeit. Denn wir als Berliner Jugendverband hinterfragen gesellschaftliche Prozesse und Gegebenheiten kritisch. Mit unserer Arbeit beabsichtigen wir soziales, politisches und kulturelles Engagement zu unterstützen, zu entwickeln, zu verwirklichen und schlussendlich vorzuleben.



„Laptop-Sammel-Aktion“ für geflüchtete Schüler*innen

Zu Beginn des neuen Jahres initiierten wir unter dem Hashtag *#digitalebildungfüralle* eine Soli-Aktions-Kooperation für geflüchtete Schüler*innen, die in einer Gemeinschaftsunterkunft in Berlin-Moabit untergebracht sind. Mit einer Laptop-Sammel-Aktion wollten wir zur Chancengleichheit und Teilhabe für junge geflüchtete Menschen ein

stückweit beitragen. Gerade die Pandemie zeigte uns, dass Menschen in prekären Lebensumständen besonders stark betroffen sind. Der Bedarf bei den Willkommens*Schüler*innen war und ist besonders groß. Egal ob für Schule, Sprachkurse, Bewerbungstrainings, Berufsorientierung usw. Oft fehlt es den betroffenen Menschen und Familien an finanziellen Mitteln. Es geht uns darum eine gleichberechtigte Teilnahme am digitalen Lernen für ALLE zu ermöglichen bzw. uns dafür einzusetzen. Wir starten also einen Aufruf bei unseren berlinweiten BDP-Einrichtungen und darüber hinaus. Die Laptops konnten gebraucht, teildefekt oder natürlich auch neu sein. Alle gesammelten Geräte wurden dankenswerterweise durch den Kooperationspartner Integrationsbund Mitte e.V. überprüft, repariert, gereinigt und instandgesetzt. Die Laptops wurden mit einer Grundsoftware ausgestattet. Internetbrowser Mozilla Firefox, Office und einem Deutschkurs digital + Buch vom Goethe Verlag (analog). Zwölf funktionsfähige Laptops konnten bei einem gemeinsamen Treffen der Gemeinschaftsunterkunft Alt Moabit persönlich überreicht werden. Zur Übergabe wurden wir von der Leitung der Unterkunft und dem Ehrenamtskoordinator empfangen. Sie waren ziemlich begeistert und sichtlich erfreut über die Vernetzung. Der Werdegang der gelungenen Soli-Aktion wurde nochmal gemeinsam rekapituliert. Weitere Kooperationsmöglichkeiten sind durchaus erwünscht und denkbar. Der Inklusionsgedanke dahinter, perspektivisch Kinder und Jugendliche aus der Unterkunft bei zukünftigen BDP-Aktionen, Events, Reisen, Seminaren mitzudenken und natürlich mit einzubeziehen.





Bike&climb Tour für Jugendliche

Im Laufe des ersten Quartals und mit Blick auf die Osterferien planten wir, neben unserer alljährlichen JuleiCa-Ausbildung, wieder eine Outdoor-Erlebnisreise mit dem Fahrrad. Wir konzipierten auf Grundlage der Wünsche interessierter Jugendlicher eine bike&climb-Tour. Raus in die Natur, mit viel Bewegung radelnd, kletternd oder zu Fuß. Hauptsache an die frische Luft. Unser Ziel: die Naturschutzgebiete der sächsischen Schweiz. Im Vorfeld fand wie gewohnt ein Vorbereitungstreffen zum Kennlernen in der Kaubstraße statt. In der zweiten Ferienwoche setzten wir uns dann schließlich mit den Teilnehmenden und unseren Rädern vorerst in den Zug. Es ging von Berlin Richtung Sachsen nach Bad Schandau an die Elbe. Unser Gepäck begrenzte sich lediglich auf Fahrradtaschen und Helme. In Sachsen angekommen, ging es endlich auf den Rädern weiter. Wir übernachteten in einer Jugendherberge und versorgten uns nach guter alter „Pfadi-Manier“ natürlich selbst. Gemeinsam planten wir Tagestouren mit dem Fahrrad und erkundeten die Naturschutzgebiete des malerischen Elbsandsteingebirges. Auf dem Rad und zu Fuß erlebten wir gemeinsame Abenteuer. Mit im Gepäck die Themen Natur, Umwelt & Gesellschaft. Besonders spannend waren natürlich die Wandertouren und Klettersteige, die wir absolvierten. Das entsprechende Equipment (Klettergurte, Klettersteig-Sets & co.) stellte das BDP-Indiwi zur Verfügung. Durch die sächsischen Wälder gewandert über Stock und Stein, vorbei an beeindruckenden Felsformationen, suchten wir uns abenteuerliche Routen, um sie kollektiv zu meistern. Die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade verlangten allen sowohl körperlich als auch



mental einiges ab. Für manche Jugendliche war dies eine erste Erfahrung, andere überwinden Höhenangst und wuchsen über sich hinaus, wieder andere erlebten durch die vielfältige Bewegung ein positives Körpergefühl und erfuhren eine Stärkung des Selbstvertrauens. Nach unseren anstrengenden Wander- und Klettertouren ging es für uns mit den Rädern dann immer wieder abends zurück ins Basis-Camp auf die andere Elbseite. Gemeinsames Kochen, Lagerfeuer, Spiele, Diskussionen und Austausch über die Themen Mensch, Natur & Gesellschaft rundeten unsere Tage in geselliger Runde ab. Auf unserer bike&climb-Tour lernten wir viel übereinander, voneinander und miteinander. Junge Menschen möchten an demokratischen Entscheidungsprozessen teilhaben, partizipieren und sich einmischen, Gesellschaft mitgestalten! Das Motto: Gemeinsam durch Krisen, Richtung Zukunft MITEINANDER!



„stage is yours“- polnisch-deutsche Jugendbegegnung

In diesem Jahr sind wir mit einer für uns neuen Partnerorganisation „Verein der Verbündeten für Tanz und Bewegung“ aus Elblągu (Polen) in Kontakt getreten. Diese Begegnung war ursprünglich bereits für die Winterferien geplant, pandemiebedingt jedoch in den Sommer verschoben. Schließlich machten wir uns im August erstmals mit einer jüngeren Gruppe von 13 - 15 jährigen Berliner*innen für 10 Tage auf den Weg an die polnische Ostseeküste. Die Begegnung fand im Norden Polens in Dorlowo statt. Die inhaltlichen Schwerpunkte bezogen sich vor allem auf Bewegung, Tanz, Musik & Theater. Durch dieses Begegnungsprojekt hatten wir die Möglichkeit, einen spezifischen Ausschnitt polnischer Jugendkultur kennenzulernen und



Gleichaltrigen aus dem Nachbarland zu begegnen. Besonderheit beider Gruppen war, dass sich die polnischen Jugendlichen bereits weitestgehend kannten. Teilweise aus der Schule oder aus der Tanzgruppe. Unsere Berliner Truppe hingegen war sich weitestgehend noch unbekannt. Wir hatten das Kennenlernetreffen und die gemeinsame Zugfahrt um uns zu connecten. Aufregung, Interesse und Neugier war natürlich bei allen spürbar. Untergebracht wurden wir in einer Gemeinschaftsunterkunft, in unmittelbarer Nähe zur Ostsee. Gemeinsam mit der polnischen Gruppe und einer weiteren deutschen Gruppe aus Sachsen. Unsere Tagesabläufe waren gut strukturiert und immer ähnlich. Frühstück, gemeinsame Morgenrunde, Gruppenaktivität, Workshops, gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten, Abendessen, Abendrunde. Vormittags gab es täglich, von den Polen oder uns, vorbereitete Gruppenübungen oder Aktionen zum Thema „integracja“. Hier hatten die Gruppen beider Länder die Möglichkeit sich entsprechend kennenzulernen, zu interagieren und in Kontakt zu kommen. Die Nachmittage hatten Workshopcharakter. Primär ging es hier um die körperliche Ausdrucksform „Tanz“. Die Jugendlichen lernten hier von und miteinander, angeleitet von polnischen Tanz-Coaches. Die künstlerische und erlebnisbezogene Form der Bewegung und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper innerhalb einer Gruppe waren hierbei grundlegend. Woher kommt Tanz, warum tut der Mensch das eigentlich, welche Formen und Arten gibt es, was macht Tanz und Musik mit uns, allein oder in Resonanz mit anderen Menschen, welche Gefühle werden in uns hervorgebracht? All diese Fragen begleiteten uns während dieser doch aufregenden Zeit.

Durch die vielfältigen Bewegungsübungen, Ausdrucksformen des Tanzes und unterschiedliche Musikstile, tauchten wir ein in einen kollektiven Prozess der ästhetischen Erfahrung und Kultivierung des eigenen Körpers. Mit all seinem sensorischen Reichtum und Bewegungspotentials zum Entdecken und Erproben neuer „Möglichkeitsräume“ des kreativen und künstlerischen Selbstaushdrucks. Nach anfänglicher Aufgeregtheit, Unsicherheit und Zurückhaltung ist im Laufe der Begegnung bei allen Teilnehmenden das sogenannte „Eis“ gebrochen. Es lief gefühlt überall nur noch Musik über Soundboxen und dazu wurde das Gelernte bzw. Einstudierte schlichtweg abgetanzt. Selbst während der Freizeit und sogar bei gemeinsamen Ausflügen zum Strand, auf der Bootstour, im Museum oder im Supermarkt an der Kasse. Sobald ein musikalisches Intro zuhören war, schlüpfen alle förmlich in ihre Performance und tanzten glücklich. Flashmobs hier, Flashmobs dort. Stage is yours – just let's dance! Diese Jugendbegegnung hatte rückblickend einen wirklich besonderen Charakter. Es entstanden neue Kontakte und Freundschaften zwischen den Jugendlichen beider Länder. Viele polnische Jugendliche würden sich über eine Rückbegegnung in Deutschland freuen, um ebenfalls einen Einblick in die Berliner Jugendkulturen zu erfahren. Selbstverständlich freut sich der BDP Berlin darüber und blickt zuversichtlich in das Jahr 2023. Wir würden uns freuen unseren neuen polnischen Partner in Deutschland begrüßen zu dürfen.



Piero



Der reisende Jugendverband

Im Bereich der Kinderreisen begann unsere Saison in den **Winterferien**. Mit einer bunten Gruppe fuhren wir voller Tatendrang in den Harz in eine kuschelige Skihütte. Kuschelig ist da durchaus ernstgemeint, da wir tatsächlich nur einen mittelgroßen Raum zum Verweilen und eine kleine Kammer für Exklusivangebote hatten. Die Kinder haben es absolut genossen, während wir Teamer uns immer wieder neu organisieren mussten. Am ersten Tag kam der echte Schnee, und zwar in Massen, so stark, dass unsere Jurte über Nacht leider unter der Last einbrach. So sammelten wir zwar beeindruckende Eindrücke in der Natur und trotzten dem Schnee, aber mussten noch mehr zusammenrücken. Das Lagerfeuer wurde durch Kerzen im Gruppenraum ersetzt und wir verbrachten intensive Stunden mit Gesellschaftsspielen und viel Gemütlichkeit. Die täglichen Wanderungen und Schlittentouren brachten uns Klamottentechnisch an die absoluten Grenzen, aber auch blaue Müllsäcke sind bei den vielen Schneespielen modisch. Abschließend ist zu sagen, dass alle eine unglaublich schöne, zusammengerückte Zeit hatten und viele Erfahrungen im Harz sammeln konnten.



Bei der **Osterreise** in Klein Leuthen wurde mindestens genausoviel gefroren uns genausoviel gelacht. In kleinen Bungalows verbrachten wir eisige Nächte, um dann tagsüber die ersten Sonnenstrahlen voll

auszukosten. Lagerfeuerzeit mit Kokeln und literweise Feuertee, Gesang und guten Gesprächen wechselten sich ab mit unterschiedlichen Angeboten im Wald und am See. Besonders in Erinnerung ist der Badetag im See gewesen, die Brandenburgischen Einwohner attestierten uns zwar einen glasklaren Dachschaten, waren aber dennoch beeindruckt. Die Kinder hat dieses Erlebnis definitiv ein Stück wachsen lassen. Die vielen liebevollen Angebote, die sich das Team ausgedacht hatten, wurden dankbar angenommen. Außerdem konnte die platzeigene Draußen-Kegelbahn viele goldene Himbeeren ausgegeln. Für nächstes Jahr haben wir uns fest vorgenommen die Kanus mitzunehmen.



Der **Sommer** ist immer unsere Meer-Zeit, der tolle Platz in Noer wird für einige Tage unsere Heimat. In der Gruppe erlebten wir tolle Strandtage, Lagerfeuerzeit und viele, viele Spiele. Highlight war dieses Jahr das intensive Drachensteigen und die Nacht unter freiem Himmel direkt am Wasser. Lustigerweise trafen wir auf dem Platz unsere Freunde aus BaWü. Als einzige Kinder-Fahrt mit den Schlafplätzen in Jurten konnten so die Kinder den Widrigkeiten der Natur Paroli bieten. Käfer und Ameisen wurden liebevoll nach Draußen getragen, Mücken beschworen, doch das Kind nebenan zu stechen und viele Streiche auf Kosten der Teamenden brachten uns



eine Menge Spaß. Besonders die langen Stunden abends am Lagerfeuer waren für die vielen, so wunderbaren Menschen, die mit uns die Kinderreisen ermöglichen ein echtes Wohlfühlprogramm. Ich will gar nicht wissen, ob die Teamenden auch mal Schlafen ;-D.

In diesem Jahr war die **Herbstfahrt** nach Kirchlinteln unser Abschluss. Die überraschend warmen Temperaturen ermöglichten und noch erlebnisreiche Stunden im Wald. Bauen, Schnitzen, Werkeln, Verstecken wurde intensiv ausgelebt. Auch im Gruppenraum brannte immer ein Feuer und die Kinder konnten so ihre Freundschaften vertiefen und tolle gemeinsame Abenteuer erleben. Die traditionelle Kinderdisco wurde hier besonders intensiv zelebriert und das frisch gemachte Popcorn konnte die schwächer werdende Energiereserven so noch auffüllen.

Außerdem gehört zu den Kinderreisen thematisch die **Juleica-Ausbildung**.

Diese fand in der zweiten Oster-Ferienwoche statt und war sehr intensiv. Die vielen jungen Menschen setzten sich mit den Grundlagen des Teamens auseinander, probierten Spieleanleitung, Tagesabläufe und „Rituale“ aus. In einem abwechslungsreichen Programm zwischen Theorie und Praxis konnten sie erste Team-Kompetenzen entwickeln. Besonders beliebt ist immer der Geländespieltag und die vielen kleinen aktiven Übungen, die selbst

angeleitet werden. So können in einem sicheren Rahmen Stärken erkannt und Schwächen minimiert werden. Auch das Zwischenmenschliche bei so einem Seminar darf nicht unbeachtet bleiben. Intensive Freundschaften und BDP-Identität werden gebildet und ausgelebt. Am Ende konnte der Verband einige sehr hoffnungsvolle Teamende gewinnen, die bei den unterschiedlichen Fahrten aktiv wurden. Eine praktische Nacharbeitung der Inhalte auf den Kinderreisen wurde versprochen und umgesetzt. Regelmäßige Anleiterstunden konnten umgesetzt werden. Wir hoffen die gewonnen Menschen lange im Verband halten zu können.

Dafür sind besonders Verbandstreffen wie Juleica-Gold gut geeignet. Dort trafen wir uns an einem Wochenende Anfang Oktober zu einem Seminar rund um Weiterentwicklung von Teamerkompetenzen. Es wurde intensiv gespielt, auch mal ohne Rücksicht auf „Kinder“, gelacht und gemeinsam bestimmte Themen besprochen. In gemütlicher Atmosphäre wurde durch gemeinsame Erlebnisse die Gruppe zusammen geschweißt und Freundschaften entwickelt. So können die Teamenden auch mal Teilnehmende sein. Sich wohlfühlen und gemeinsam bestimmte gesellschaftliche Themen diskutieren.

Abschließend dürfen wir unsere zwei Kindertagesstätten nicht vergessen.

Die Kita in der Kopfstraße geht so ihren Alltag auf, verbringt mit ihren 20 Kindern tolle Alltagssituation und wächst jeden Tag ein bisschen. Durch Schwangerschaft und Elternzeit kam es ein wenig zu einem Personalkarussell, dass aber liebevoll weggearbeitet wurde. Wir



bleiben weiter dran. So können unsere kleinsten Pfadfinder in ihrem Bereich den BDP entdecken und in den Verband reinwachsen.

In der kleineren Kita Konfetti, mit ihren 12 Kindern, gab es durch eine unerfreuliche Kündigung etwas Unruhen im Personal und bei der Kindergruppe. Diese bearbeiten wir Stück für Stück und konnten durch eine Neueinstellung und zwei Auszubildenden wieder etwas Ruhe einkehren. Aktuell sortiert sich das neue Team noch und entwickelt traumhafte konzeptionelle Idee, die gut umgesetzt werden können.

Im gesamten bleibt zu sagen, dass das Jahr 2022 sehr ereignisreich und voll war. Viele Eindrücke wurden gesammelt und bis auf ein paar kleine Rückschläge betrachten wir es als sehr erfolgreich und zukunftsbringend. Bei den Kinderreisen haben wir aktuell die Situation, dass wir mit Wartelisten arbeiten müssen, da der mitwollende Kinderstamm so gewachsen ist. Die Kitas bewältigen sehr autark ihren Alltag und auch teamende Menschen sind immer leichter zu finden. Für das Jahr 2023 haben wir uns vorgenommen, noch intensiver mit dem Team zu arbeiten, auch Erlebnisse für diese Gruppe zu schaffen. Außerdem erweitern wir das Reiseangebot um eine fünfte Kinderfahrt und installieren endlich auch Reisen für Kinder ab 12 Jahren. Diese Altersgruppe haben wir in der Vergangenheit etwas vernachlässigt, dass soll sich jetzt ändern. Außerdem steht immer noch die Gründung einer neuen Kita in Brandenburg in den Startlöchern.

Sadee

Der politische Jugendverband...

FLINTA - Tage am 8. März

Der 8. März ist nicht nur gesetzlicher Feiertag in Berlin, sondern es ist vor allem anderen der internationale feministische Kampftag. Der Brückentag am 7. März wurde somit genutzt, um zusammen zu kommen, kreativ zu werden und ein politisches Zeichen zu setzen. Die Siebdruckwerkstatt Neukölln hostete uns für einen wunderbaren Workshop. Die tollen Designs stammten aus der Feder unserer Teilnehmerin Luzie. Die Motive 'Women* Against War' und das Cluster aus 'Faces' von berühmten feministischen Kämpfer*innen wurden auf T-Shirts gedruckt. Einen Tag später, am 8. März, traf sich die Gruppe samt neuer politischer T-Shirts auf die Pink Ride Demo. Mit viel Pink, Lila und Krach ging es von Kreuzberg in den Wedding. Mit Tausenden anderen Flinta's wurde für die vielfältigen Interessen des Feminismus die Straßen erobert.

*(Female, Lesbian, Inter, Non binary, Trans, A-Gender *)*

Fortbildung Prävention & Intervention im Umgang mit Sexismus und sexualisierter Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit

Vom 5. - 7. Mai 22 kamen die Hauptamtlichen des BDP in der BDP-Gästeetage zusammen, um an der Fortbildung zur Prävention & Intervention im Umgang mit Sexismus und sexualisierter Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Fortbildung ist Teil des Schutzkonzeptes des Präventionsausschusses und war maßgeblich an der Umsetzung beteiligt. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen beteiligten BDP'ler*innen auf Bundesebene, für diesen wichtigen,



bewussten, konstruktiven und kritischen Austausch. Besonderer Dank an die Referent*innen Maral und Nora vom BDP Bremen.

Antifaschistische Seminarfahrt in die Alpen Juli/August 2022

Diesen Sommer ging es mit dem BDP auf historische Pfade in die Alpen. Unsere Wanderung war mehr als eine reine Outdoor



Erfahrung. Inhaltlich hat sich die Jugendgruppe eine Woche lang mit jüdischen Leben nach `45 und der Flucht aus dem Land der Täter*innen über die österreichischen Alpen auseinandergesetzt.

Die Gruppe kehrte für 2 Workshoptage in das BDP Gästehaus Geretsried in Bayern ein. Ein intensiver Tag mit Gedenkstättenbesuch im DP-Lager Wolfratshausen erklärte, dass Antisemitismus

keineswegs mit Kriegsende verschwunden war. Ganz im Gegenteil. Pogrome an überlebenden Juden z.B. in Polen waren keine Seltenheit. Da viele der Bewohner*innen der jüdischen DP-Lager aber auch nicht im Land der Täter*innen bleiben wollten, organisierten sie im Untergrund eine Flucht über die Krimmler Tauern von Österreich nach Italien, um sich von dort nach Palästina einzuschiffen. Der

historischen Bewegung auf der Spur, ging es weiter nach Österreich. In Kooperation mit dem Alpine Peace Crossing Verein, welcher sich für eine aktive und antifaschistische Erinnerungskultur einsetzt, überquerte die Jugendgruppe die Krimmler Tauern. Die Wanderung war gespickt mit Inputs, Diskussionen und einem Unwetter im Nacken. Alle Teilnehmer*innen haben den Pass von 2600 Höhenmetern geschafft. Das Naturspektakel der hohen Tauern und die anspruchsvolle Fluchtroute, haben den historischen Schwerpunkt besonders erfahrbar gemacht. 2023 wird es dann für eine 2. Runde in die Alpen gehen!

Internationale Begegnung in Zagori, Griechenland September 2022

Am Ende eines ereignisreichen Sommers reiste eine Gruppe von jungen Menschen in den Norden von Griechenland, um sich mit 15

weiteren jungen Menschen aus ganz Griechenland zu treffen. Der inhaltliche Fokus des internationalen Austausches lag auf den Kriegsverbrechen der deutschen Wehrmacht im 2. Weltkrieg in Griechenland. Vor allem die Region Zagori und die Märtyrer-Dörfer waren Schauplatz von regelrechten Massakern an der Zivilbevölkerung. Die Infrastruktur und Wirtschaft Griechenlands wurde um Jahrzehnte zurückgeworfen.

Die Gruppe beschäftigte sich in





verschiedenen Workshops mit Fragen, um das (gemeinsame) Erinnern. Wie wurden die historischen Ereignisse in der jeweiligen Gesellschaft behandelt? Wie steht es um die Schuldfrage, Versöhnung und die geforderten Reparationszahlungen der griechischen Regierung? Alle die Fragen wurden in Workshopformaten behandelt und auf langen Wanderungen zu den Gedenkstätten in Zwiegesprächen vertieft. Der eindrücklichste Tag war der 3. Oktober und die Teilnahme an der öffentlichen Gedenkfeier und Kranzniederlegung in Lingiades, ein Dorf, welches 1942 von der deutschen Edelweiß-Brigade niedergebrannt wurde. Die Rede des Bürgermeister von Ionnina über eine aktive Erinnerungskultur wirkte besonders eindrücklich auf die Teilnehmer*innen.

An vielen Abenden in lokalen Tavernen wurde bereits der Rücktausch für August 2023 diskutiert. In Berlin wird sich die Gruppe dann vertieft mit Erinnerungsstrategien auseinander setzen.

Svenja

Aus den Einrichtungen

BDP Mädchen*laden

Aktionen

Dieses Jahr konnten wir nach Corona endlich wieder durchatmen und viele coole Ausflüge und Projekte für unsere Besucher*innen anbieten.

Einige möchte ich euch kurz umreißen. In den Osterferien konnten wir wieder eine Übernachtungsparty im Mädchen*laden anbieten. Unsere Besucherinnen* freuen sich darauf immer sehr und fragen seit der letzten im Herbst 2021 oft nach, wann es denn wieder eine gibt. Im April war es dann so weit! Wir haben gemeinsam gekocht danach gespielt und getanzt und zum Schluss einen Film geschaut. Die Sleepover Party war ein voller Erfolg, mit insgesamt 12 Teilnehmerinnen*. Am nächsten haben wir die Aktion mit einem leckeren Frühstück, Aufräume und einer Feedbackrunde ausklingen lassen.

Ebenfalls in den Osterferien konnten die Mädchen* mit Kaye ein Musikvideo aufnehmen, nachdem sie im letzten Jahr bereits den Rapsong zusammen aufgenommen haben. Die Teilnehmerinnen*





haben sich selbst ausgedacht, wie ihr Video werden soll und können echt stolz auf das Endergebnis sein!

Eine strukturelle Veränderung gab es dieses Jahr auch: Stefanie Marticke ist neu in der Medienwerkstatt bei uns und im BDP Koeltze. Die Mädchen* können sich auf zwei feste Medientage in der Woche freuen und auf viele coole Aktionen, z.B. arbeiten mit dem Greenscreen, 3D Druckstifte und Ipads und ein Besuch im Computerspiele Museum (um nur einige zu nennen).

Wir haben auch alt bewährtes wieder gemacht, wie schwimmen gehen, ins Kino gehen oder Blumenkränze basteln. Jährlich stattfindende Veranstaltungen haben wir auch besucht, wie z.B. den Spandauer Mädchen*aktionstag, das BDP Sommerfest oder Autofrei im Kiez.

Ab Oktober gibt es mit Lola regelmäßige Graffitiworkshops und ab Mitte November wird Lena bei uns für Tanzstunden das Team bereichern!

Besucherinnen*

Neben dem treuen Kern an Stammbesucherinnen* haben wir ab dem Sommer auch mehr ältere Besucherinnen* in den Mädchen*laden locken können. Einige kennen den Laden schon länger oder sind über jüngere Geschwister hergekommen. Ab Oktober implementieren wir für die über 12-jährigen ein wöchentliches Angebot.



Mitarbeiterinnen*

Seit Februar bereichert Steffi unser Team mit der Medienwerkstatt und an zwei festen Wochentagen im Programm. Aber dann musste Julia wegen einem sich anbahnenden freudigen Ereignis ab Mai / Juni viel kürzer treten im Mädchen*laden – aber dafür können wir jetzt Julia zu YUNA gratulieren, die am 23. Oktober geboren worden ist. Allerherzlichsten Glückwunsch ...



So waren wir über den Sommer unterbesetzt, aber hatten zum Glück noch Burcu und Shayenne zur Unterstützung da. Die beiden haben ein Praktikum bei uns gemacht - ein Schulpraktikum und über die Erzieher*innenausbildung. Maria, Yara und Chorok haben ebenso unser Team bestärkt und waren für die Mädchen* wichtige Ansprechpartnerinnen*. Seit September ist die Einrichtungsleitung mit Sinaya wieder besetzt und wir freuen uns auf ihren Input und die Zusammenarbeit!

Mädchen*politik in Spandau und neue JFE

Der lange Kampf den Mädchen*laden zu erhalten und nicht mit in die Triftstraße ziehen zu müssen ist erstmal gewonnen. Julia hat sich Anfang des Jahres zusammen mit Thomas mit wichtigen Vertreter*innen aus der Politik getroffen und konnte überzeugende Argumente für eigene Räume in dem Mädchen*arbeit vorbringen. Der Wechsel des Stadtrates war auch zu unseren Gunsten. Wir nehmen uns vor, nächstes Jahr Projekte in der neuen JFE anzubieten, um eine gute Vernetzung herzustellen und die Mädchen*arbeit weiter zu stärken. Es bleibt auch spannend, ob der BDP das



Interessenbekundungsverfahren für die JFE durchbringen kann und so mehr Mitsprache im Kiez bekommt. Daumen sind gedrückt!

Da hat leider alles Daumendrücken nicht geholfen: das BDP-Konzept, vorgestellt von Sinaya und Piero, wurde beim Auswahlverfahren am 7. November 22 nicht berücksichtigt. Das heißt, dass die BDP-Arbeit aus dem Koeltze nicht an anderem Ort weitergeführt werden kann. Wie wir jugend- und bezirkspolitisch damit umgehen, müssen wir noch diskutieren.

Ausblick 2023

Mit geballter Power im Team und vielen neuen Ideen möchten wir in 2023 starten. Einige Bereiche möchte ich kurz vorstellen: Die Fassade des Mädchen*ladens wollen wir mit Graffiti Künstlerin Lola und den Besucherinnen* aufhübschen. Für die Sichtbarkeit der Mädchen*arbeit in Spandau und generell unserer Arbeit nehmen wir uns vor, aktiver auf den sozialen Medien zu werden und regelmäßiger zu posten. Da wir von der aktuellen Situation rund um Energiekrise und steigenden Kosten auch nicht verschont geblieben sind, möchten wir Spenden akquirieren, um weiterhin coole Projekte und Ausflüge für die Mädels möglich zu machen. Einerseits wollen wir kulturelle Bildung durch Tanz, Graffiti und Rapworkshops aber auch sexuelle Bildungsarbeit in den Wochenplan durch Drittmittelakquise und durch die Vernetzung mit der Schilleria in Neukölln entstehen. Eine Reise mit den Mädels wäre auch wieder sehr schön, vielleicht wieder zum Singetreffen?

Das BDP Mädchen*laden Team

Indiwi im BDP

Unser Jahr 2022 begann leider, wie wir es aus den letzten zwei Jahren gewohnt waren, mit Corona bedingten Einschränkungen: Unsere damalige Praktikantin hatte mit uns eine Kurzreise in den Winterferien geplant, die leider aufgrund der hohen Inzidenzzahlen abgesagt werden musste. Stattdessen



führten wir dann vor Ort im Indiwi ein Ferienprogramm durch, mit weniger Teilnehmenden und allgemeinen Corona-Beschränkungen. Offene Kinder- und Jugendarbeit mit festen Anmeldungen und einer Begrenzung der Besucher_innen-Zahl war nicht immer leicht.

Als Corona im Frühjahr wieder eine „normale“ Öffnung zuließ, konnten unsere Angebote im Indiwi dann richtig starten, auch mit mehr Teilnehmenden. „Normale“ Öffnung bedeutet bei uns, dass jeden Tag im Indiwi neben dem Offenen Bereich ein festes Angebot stattfindet, an dem Kinder und Jugendliche teilnehmen können. Neben einer Werkstatt für Kreativ-Angebote steht uns dafür auch eine große Küche und ein Spielraum zur Verfügung. Am beliebtesten bei den Kindern und Jugendlichen waren unser Holzwerkstatt- und das Kunstangebot.



Seit einigen Jahren kooperieren wir mit der City-Grundschule aus der Nachbarschaft und holen montags, mittwochs und donnerstags Kinder von der Schule ab und begleiten sie ins Indiwi, wo sie an den Angeboten und unserem Offenen Bereich teilnehmen können. Ansonsten besteht inzwischen ein fester Kreis

von „Stammbesucher_innen“, die in der Umgebung wohnen und regelmäßig und selbstständig unsere Einrichtung besuchen.

In den Sommerferien war neben unseren beiden Sommerreisen unsere Einrichtung geschlossen, da wir selbst auf den Reisen dabei waren bzw. das neue Schuljahr vorbereitet haben.

Wie bereits in den letzten Jahren konnten wir 2022 unsere fünf geplanten inklusiven Kinder- und Jugendreisen durchführen, wieder mit etwas weniger Corona-Beschränkungen als im letzten Jahr. Unsere Reisen haben unterschiedliche erlebnispädagogische Schwerpunkte und führten uns wieder an verschiedenste Orte in Deutschland bzw. nach Schweden:

Unsere Osterreise ging ins Elbsandsteingebirge mit dem Schwerpunkt Klettern, die Himmelfahrts- sowie die Sommerreise ging nach Großzerlang, wo wir Kanu fahren, baden und zelten konnten. Die Jugend-Sommerreise führte uns nach Sinnerbo in Südschweden, wo Erlebnispädagogik und eine Trekkingtour im Vordergrund standen. In den Herbstferien fand außerdem unsere Walderlebnisreise nach Meudelfitz statt.

Neben der Erlebnispädagogik und dem Naturaufenthalt ist unser Schwerpunkt (wie auch in der Einrichtung) die Inklusion, das heißt bei uns fahren immer Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam auf die Reisen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres fand bei uns ein Mitarbeiter_innen-Wechsel statt: Neben unserer FSJlerin Rike, die ein Jahr in unserer Einrichtung tätig war, verabschiedeten wir den nun seit 6 Jahren beim Indiwi tätigen pädagogischen Leiter Roman, in der Hoffnung, dass beide uns auch weiterhin als Honorarkräfte und Reise-Teamende erhalten bleiben. An ihrer Stelle fingen Anfang September unser neuer FSJler Moritz und die neue pädagogische Leitung Elena an. Mit Hannah, die hauptsächlich die Öffentlichkeitsarbeit vom Indiwi verantwortet, Mikel, der für die Kinder- und Jugendreisen vom Indiwi zuständig ist und Anke, die sich insbesondere um das Kunstangebot im Indiwi kümmert, stellt sich das (hauptamtliche) feste Team im Indiwi im BDP zusammen, das durch zahlreiche ehrenamtliche Teamende auf den Reisen und Honorarkräfte im wöchentlichen Betrieb unterstützt wird.

In Kooperation mit der City-Grundschule haben wir auch nach den Sommerferien regelmäßige wöchentliche Angebote angeboten, die gut besucht waren. Insbesondere unser neues Kochangebot am Montag war heiß begehrt. Neben Kochen, Holzwerkstatt und dem Kunstangebot fanden regelmäßige Freitags-Ausflüge und andere Aktionen statt, beispielsweise waren wir im Sport- und Freizeitzentrum Hangar 1 oder im Bowling-Center.

Im nächsten Jahr wollen wir versuchen auch weitere Kooperationen mit Schulen in der Umgebung aufzubauen, um so noch mehr Kinder zu erreichen.

Das Indiwi Team



Jugendclub Liebig19

Der Jugendclub Liebig19 befindet sich im Keller der Justus von Liebig-Grundschule und hat von Dienstag bis Samstag von 14-20 Uhr geöffnet. Der Club ist ausgestattet mit dem klassischen Inventar einer offenen Jugendfreizeiteinrichtung wie bspw. Kicker, Billards, Tischtennis und Darts. Neben einem Werkraum, einem Chillraum mit Playstation5, Sofas und Bluetoothbox, verschiedenen Loungebereichen verfügt die Liebig19 über einen Proberaum mit Aufnahmestudio und Abhörkabine.

Nach den Corona-Lockdowns und den anschließenden Auflagen besuchten uns nur wenige Jugendliche. Wir nutzten diese Zeit, um an unserer Außenwahrnehmung zu arbeiten. Wir machten Kiezspaziergänge, luden Jugendliche zu uns ein und gestalteten partizipativ die Außenfassade der Einrichtung mit Werbung für den Club.

Jeden Dienstag gibt es mit den Jugendlichen das „Idee-Café“, ein partizipativer Austausch- und Diskussionskreis der unter anderem zur Initiierung demokratischer Prozesse. Hierbei entstehen bspw. Umgestaltungswünsche, Anschaffungsideen und Ausflüge.

Seit den Sommerferien gibt es für 2 Stunden täglich die Möglichkeit und das Angebot, dass Schüler:innen der sechsten Klassen der hier verorteten Grundschule die Einrichtung von 14-16 h besuchen. Dieser Kontakt hat sich über die Schulsozialarbeit weiter gefestigt und wir bewerten diesen Schritt als nachhaltig und wünschen uns zudem eine gelingende Kooperation mit der Schule.

Weiter kooperieren wir auch mit der naheliegenden Georg-Werth-Oberschule, jeden Freitag besuchen uns Schüler:innen der achten Klassen.

Unsere Besucher:innen haben jederzeit die Möglichkeit, im Sinne der Partizipation Ideen und Vorschläge für Projekte, Ausflüge, Umgestaltungen und Anschaffungen einzubringen. Im monatlichen Programm werden sie dann über Ort und Zeitpunkt informiert. Neben Turnieren im Tischtennis und Kicker, Darts oder Billards sind Bowling, Grillen auf dem Abenteuerspielplatz, Kochen, Studioaufnahmen und der Dj-Workshop wichtige Bestandteile des Monatsprogramms.

Unter anderen entstand so die Idee der Toilettenumgestaltung, wir verweisen unsere Besucher:innen nun auf eine AllGender- und eine FLINTA-Toilette.

Jeden Dienstag und Freitag nutzen wir für 1,5 Stunden die Sporthalle der Grundschule, diese Zeiten sind hochfrequentiert und werden von aktuell zwei bis drei Angestellten begleitet.

Der Proberaum wird zwei bis drei mal wöchentlich von Bands genutzt. Diese haben mit uns eine „Nutzungsvereinbarung“ und es gibt zudem die Absprache, auf Veranstaltungen des Jugendclubs aufzutreten und auch eigene Events zu organisieren.

In diesem Jahr haben wir drei Parkfeste organisiert und mitgestaltet, wobei jedes Einzelne einen musikalischen Fokus hatte.

Weiter wollen wir im vierteljährlichen Rhythmus „Bandnächte“ in der Einrichtung organisieren, die letzte Veranstaltung mit RapActs aus dem Proberaum war ein voller Erfolg.

Das Liebig19 Team



JUP

Auch in diesem Jahr haben wir die Auswirkungen der Corona-Pandemie bei uns im Jugendzentrum gespürt. Sehr erfreulich ist, dass junge Menschen nach und nach wieder immer mehr unsere vielfältigen Projekträume nutzen.

Ankunftsort ist nach wie vor das JUP-Café, das den jungen Menschen hier auch tagsüber als Wohlfühlbereich dient. Hier sind unsere Pädagog*innen und Freiwilligen ansprechbar und unterstützen die jungen Menschen bedürfnis- und prozessorientiert.

Um unser Jugendzentrum niedrigschwelliger kennenlernen zu können, veranstalten wir jetzt 1x im Monat einen Kennenlern-Brunch, der von den jungen Menschen gut angenommen wird.

Neben unseren vielfältigen Projekträumen ist auch der JUP-Hof ein großer Renner. Er wird immer mehr ausgebaut entlang der Bedürfnisse der jungen Menschen, die selbstverständlich mit anpacken und auch selbst bauen.

Außerdem haben wir uns im Bezirk in diesem Jahr dafür stark gemacht, dass es gezielte Aktionen gegen Rassismus von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aus gibt, da es uns ein Anliegen ist, dass sich eine menschenrechtsorientierte Jugendarbeit beim Wort nimmt. Hierzu gehört unseres Erachtens auch, dass es auch immer wieder eine Auseinandersetzung der Fachkräfte miteinander zu den unterschiedlichsten Diskriminierungsverhältnissen gibt. Deswegen haben wir im Rahmen dieses Projektes auch mehrere Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Pankow organisiert.

Das JUP Team

Kinder- und Jugendtreff „Koeltze“

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Koeltze“ in der Spandauer Neustadt stellt seit nunmehr Jahrzehnten eine feste Anlaufstelle, im Sinne einer außerschulischen Bildung, dar. Unsere Besucher*innen, mittlerweile in der dritten oder gar vierten Generation, haben einen festen Bezug zur Einrichtung. Dieser Sozialraum stellt jedoch auch einen sozialen Brennpunkt dar. Es gibt eine hohe Armuts- und Arbeitslosenquote, es leben dort viele zugewanderte Großfamilien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Religionen und Weltanschauungen, zum Teil herrschen geringe Bildungsstände und es stehen sehr begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung.

Wir stehen im Kiez der Spandauer Neustadt für respektvolles Miteinander, für gesellschaftliche Vielfalt, Kontinuität und Verlässlichkeit, ermöglichen vielfältige Begegnung und stellen verschiedenste Lern- und Erfahrungsräume für die jungen Menschen bereit. Unsere Schwerpunkte innerhalb der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind divers und bedarfsorientiert, gemessen an den Interessen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen im Kiez.

Das Koeltze hat für den Erstkontakt einen offenen Bereich, ein sogenanntes Begegnungs-Cafe. Hier finden meist Begrüßung, erste Gespräche statt und man kommt dadurch in einen kommunikativen Austausch mit den Besuchenden. Es gibt einen Bewegungs- und





Sportraum, einen Musikraum, eine Werkstatt, eine Gemeinschaftsküche, einen Medienraum, einen Außenbereich mit Lagerfeuerstelle und Hochbeeten. Alle Räume sind sehr gut ausgestattet mit jeweils umfassenden Materialien und spezifischem Equipment, um die persönliche Freizeit bunt gestalten zu können. BDP Koeltze ist zusätzlich Initiator des Urban-Gardening-Projektes „Neustadtoasen“ und es gibt einen Gemeinschaftsgarten auf der Spandauer

Mittelinsel. Unsere Einrichtung hat täglich von 13 - 20 Uhr geöffnet. Und am Wochenende jeweils von 14 - 19 Uhr. Kurzum wir sind täglich für alle da.

Zu Beginn des neuen Jahres waren die Auswirkungen der globalen Covid-19 Pandemie noch spürbar. Jedoch mit weniger Einschränkungen als im Vorjahr. Also starteten wir mit Zuversicht und Hoffnung ins neue Jahr. Allerdings: aufgrund von Mangel an Personal und Mitarbeiter*innen war der Träger angehalten, eine Interims-Projektleitung, einen Mitarbeiter aus der Geschäftsstelle, für Spandau bereitzustellen. Eine weitere pädagogische Fachkraft für den Wochenbetrieb konnte ebenfalls eingestellt werden. Diese personellen Veränderungen bzw. Umstellungen fanden jedoch schon im letzten Quartal des Vorjahres statt. Zusätzlich konnten wir ergänzend auf Honorarkräfte setzen, die uns im Wochenbetrieb unterstützten. Das Koeltze-Team formierte sich also weitestgehend neu und war personell wieder besser aufgestellt. Diese

Veränderungen brachten neue Synergieeffekte mit sich. Dadurch wehte wieder ein Stückweit frischer Wind.

Ein neu entwickelter und angepasster Wochenplan half uns dabei, wieder eine feste und kontinuierliche Angebotsstruktur zu etablieren. Eben um wieder ein Stückweit „Normalität“ für die jungen und heranwachsenden Menschen herzustellen. Dies passierte unter Berücksichtigung der geltenden Pandemiebedingungen und einhergehenden Verordnungen. Wir konnten anfangs beobachten, dass es eher Kinder im Alter zwischen 8-12 Jahre waren, die unsere Einrichtung aufsuchten. Im weiteren Verlauf jedoch kamen auch vermehrt wieder Jugendliche zu uns. Es gab offene Tage für ALLE, jedoch auch welche die an die Altersgruppen angepasst wurden. Also sowohl Kindertage als auch Jugentage.

Unsere Besucher*innen waren sichtlich erfreut, dass es wieder eine verlässliche Kontinuität im Wochenprogramm gab. Der Wochenplan mit vielfältigen Angeboten vermittelte die Möglichkeit, interessens- und bedarfsorientiert jeweilige individuelle Freizeit entsprechend zu gestalten.

Nach und nach stellten wir verstärkt Partizipationsmöglichkeiten für die Besucher*innen bereit. Von Umfragen und Interviews, welche Sport- und Bewegungsangebote stattfinden sollen, über Koch- und Essenswünsche, Aktionen und Aktivitäten bis hin zur Ferienplanung gelang es uns, die Koeltze-Besucher*innen wieder allmählich aktiver zu beteiligen. Die Miteinbeziehung in die Feriengestaltung, übers





Jahr verteilt, hatte einen besonderen Stellenwert. Hierbei konnten Wünsche und Anregungen zu Aktionen und Ausflügen aktiv eingebracht werden. Denn ein Großteil unserer Zielgruppe lebt eben auch, wie bereits erwähnt, in prekären Lebensverhältnissen, wo Ausflüge oder interessenorientierte Aktivitäten wenig Platz finden bzw. nicht selbstverständlich sind. Oftmals fehlt es an finanziellen Ressourcen. Hierdurch konnten wir soziale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, in besonderer Form, ermöglichen. Von vielfältigen Angeboten, über kreative Projektstage mit Kooperationspartnern bis hin zu gemeinsamen Ausflügen, ging einiges.

Unsere Kooperation und Zusammenarbeit mit der CIA – Medienwerkstatt und einer ebenfalls neuen Leitung, ist durchaus positiv zu bewerten. Das Koeltze hat einen zeitgemäßen und gut ausgestatteten Medienraum zur Verfügung. Hier werden vom Fachteam wöchentlich spannende Angebote zur digitalen Bildung vorbereitet und umgesetzt. Unsere Medientage sind dienstags und donnerstags. An den anderen Tagen findet Medienarbeit im BDP Mädchen*Laden statt. Auch hier ist uns wieder ein regelmäßiger Kontakt und Austausch mit den Kolleg*innen gelungen. Es gab in



diesem Jahr endlich wieder mehr Schnittpunkte zwischen unseren beiden Spandauer Einrichtungen.

Durchs Jahr begleitet auch von einer Unsicherheit, wie es in Spandau weitergeht. Die nämlich bereits länger geplante Umstrukturierung des Bezirks hinsichtlich einer Neuausrichtung

der Spandauer Kinder- und Jugendarbeit. Die Idee dahinter, kommunale Trägerschaft mit einem freien Träger in der Triftstraße zu zentralisieren. Wir haben uns am offiziellen Interessenbekundungsverfahren im letzten Quartal des Jahres beteiligt. Leider hat ein anderer freier Träger die Zusage erhalten. Somit endet die Ära „Koeltze“ mit bitterem Beigeschmack nach jahrzehntelanger Kinder- und Jugendarbeit in Spandau.

Das Koeltze Team